

Allgemeine und Typologische Sprachwissenschaft

DR. MARGRET ALTLEITNER, PROF. DR. BARDHYL DEMIRAJ, PROF. DR. OLAV HACKSTEIN, PD DR. PETER MUMM, PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Überblicksveranstaltung 18.10, 10-12, HS A 016 Hg

Die Dozenten stellen sich vor und erläutern ihre Veranstaltungen. Es besteht Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Alle Studierenden des BA-Studiengangs Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft sowie der Magisterstudiengänge Allgemeine Sprachwissenschaft, Indogermanistik und Albanologie sind willkommen.

Die Überblicksveranstaltung findet im Rahmen des Seminars 'Pidgins & Creoles' von Prof. W. Schulze anstelle der ersten Sitzung statt.

Arbeitsform: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

Belegnummer:

Magisterstudiengang

KATHARINA GEIGER

Lektüre wissenschaftlicher Literatur

2-stündig,

Mi 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 011,

Beginn: 20.10.2010, Ende: 09.02.2011

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer:

KATHARINA GEIGER

Tutorium zum Seminar Grammatische Relationen

2-stündig,

Do 16-18 Uhr c.t., Oettingenstr. 67, 065,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Arbeitsform: Tutorium

Belegnummer:

M.A. ANDREA KARSTEN

Wissenschaftliches Schreiben

2-stündig,

Di 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 204,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13153

Vorlesung

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Schriftgeschichte

1-stündig,

Mi 12-13 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 006,

Beginn: 20.10.2010, Ende: 09.02.2011

Grosso modo kann man 'Schrift' (und damit 'Schreiben') als ein Symbolisierungsverfahren

definieren, das sprachliche Zeichen (also die Kopplung von ‘artikulierte[m]’ Signifiant und konzeptuellem Signifié) mit einer zusätzlich Signifiant-Ebene versieht, die im Normalfall (sieht man von der Brailleschrift etc. ab) manuell produziert und visuell verarbeitet wird. Durch die Kopplung mit sprachlichen Zeichen unterscheidet sich Schrift damit von anderen symbolischen Verfahren (Zahlzeichen, Verkehrsschilder etc.), die in der Regel sprachunabhängig verarbeitbar sind. Funktional bedeutet die schriftbezogene Symbolisierung sprachlicher Zeichen vor allem, dass diese losgelöst vom Produzenten und damit unabhängig von Raum und Zeit verarbeitet werden können, wodurch (vom Produzenten aus gesehen) Schrift als ein Medium zur ‘Auslagerung’ und ‘Speicherung’ von Wissen erscheint. Analog zur artikulierten Sprache kann dieser Prozess der ‘Auslagerung’ mehrere Funktionen haben, unter anderem ‘expressive Merkhilfe’, die Kommunikation ‘kognitiver Zustände’, Informationen über Objekte der Welt oder der Ersatz des Sprechers durch den Text selbst.

Entscheidend für eine historische Schrifttypologie ist zunächst die Frage, welche der beiden Ebenen des sprachlichen Zeichens (Signifiant oder Signifié) das primäre Pendant des schriftlichen Ausdrucks ist. Wenn die Signifié-Ebene primär angesprochen wird, handelt es sich um eher logographische Verfahren, wenn die Signifiant-Ebene primär ist, kommen eher lautbezogene Verfahren (Silben-, Buchstabenschrift usw.) zum Tragen. Beide Verfahren stellen die Pole auf einer Skala dar, auf der die unterschiedlichen Schrifttypen in den Sprachen der Welt angesiedelt werden können. Gemeinhin wird angenommen, dass die ‘Erfindung’ der Schrift von Logogramm-Verfahren (im sprachunabhängigen Sinne gar von Idiogramm- und Piktogramm-Verfahren) ausging, bevor dann in regional unterschiedlichem Maße eine Phonetisierung bzw. Phonologisierung erfolgt sei. In der Vorlesung sollen – nach einleitenden Betrachtungen zur Schrift ‘an sich’ – die einzelnen Entwicklungsstränge der Schriftentwicklung ausgehend von den vier großen ‘Pools’ Ägypten, Mesopotamien, China und Mesoamerika) ebenso behandelt werden wie die Frage nach dem Schriftursprung und das Verhältnis von Schrift und Einzelsprache. Ein durchgehender Leitfaden bildet – neben der schrifttypologischen und sprachlichen Ebene – die Zuordnung von Schriften und ‘Schriftenkrisen’ zu extra-linguistischen Parametern wie Ökonomie, Soziologie, Religion und Kulturgeschichte.

Arbeitsform: Vorlesung

Belegnummer: 13154

Grundkurs und Proseminare

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Morphologie

2-stündig,

Mo 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1301,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 07.02.2011

Dieses Proseminar, das zum Pflichtkanon des Grundstudiums (Magister-Studiengang!) gehört, soll in die wichtigsten Aspekte der morphologischen Analyse einführen. Hierzu gehören u.a. Fragen des Typs, was eigentlich ‘Morphologie’ ist, wie eine morphologische Kategorie entdeckt werden kann, was eine morphologische Einheit und welche Rolle sie in der Sprache spielt, welche ‘Bedeutung’ (oder Funktion) Morpheme haben, ob es eine Beziehung zwischen Form und Funktion von Morphemen gibt, ‘woher’ Morpheme kommen (Grammatikalisierung) und welche Prozesse sie durchlaufen können. Ebenso wichtig ist die Frage, ob Morpheme ‘einer’ Kategorie ein Paradigma nicht nur in deskriptiver, sondern auch in kognitiver Hinsicht bilden, welche Kategorien morphologische Elemente eigentlich abbilden, in welchem Zusammenhang morphologische, syntaktische und lexikalische Explizitheit stehen, ‘wie viel’ Morphologie in einer Sprache verbaut sein kann und warum nicht alle Sprachen der Welt über einen analogen

morphologischen Apparat verfügen (morphologische Typologie). Material wird zu Beginn der Veranstaltung genannt. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur.

Arbeitsform: Proseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000–6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13155

CHRISTOPH WIRSCHING

Die Sprachen der Welt

2-stündig,

Mi 8-10 Uhr c.t., Ludwigstr. 31, 021,

Beginn: 20.10.2010, Ende: 09.02.2011

Die Sprachen der Welt: Afrika

Afrika ist die Heimat von einem Drittel der Sprachen der Welt. Neben der Fülle von angeblich 2000 lebenden Sprachen verfügt Afrika auch über die Sprache mit der längsten schriftlichen Überlieferung, nämlich Ägyptisch über den Zeitraum von 2.900 v. Chr. bis etwa zum 10. Jahrhundert n. Chr. Da kann kaum überraschen, dass Afrika auch einige linguistische Rekorde für sich beanspruchen kann: Etwa die Sprache mit dem größten Phoneminventar (!Xü mit 141 Phonemen), das komplexeste Phonem (ɲ | |ʌ) und die angeblich einzige Sprache ohne Demonstrativpronomen (Ju | ‘hoan). Im Plateau-Gebiet von Nordnigeria basieren viele Sprachen unterschiedlicher genetischer Herkunft ihr Zahlensystem auf der sonst extrem seltenen Grundzahl 12. Sehr selten sind weiter Sprachen, die Genus ausschließlich im Nominalsystem, nicht aber im Pronominalsystem markieren (Turkana) oder Sprachen, die Genuskonkordanz ausschließlich im verbalen Bereich, nicht aber im nominalen Bereich markieren (Afar). Erklärungsbedürftig ist auch die Verwendung unterschiedlicher Pronomina je nach Tempus bzw. Modus (Wolof, Hausa).

Ganz so spektakulär wird es natürlich nicht immer zugehen, wenn im Kurs die indigenen Sprachfamilien Afro-Asiatisch, Nilo-Saharanisch, Niger-Kongo und „Khoesan“ anhand von (areal-)typologischen, genetisch-historischen und morphosyntaktischen Fallstudien vorgestellt werden. Auf unseren Streifzügen durch die afrikanische Sprachenwelt werden wir uns immer wieder von der afrikanischen (Welt-)Musik inspirieren lassen: Da gibt es Sally Nyolo, die in ihrer Muttersprache Eton singt, eine Bantu-Sprache, die zur Modifikation Verben und Nomina statt einer morphologisch eigenständigen Wortart „Adjektive“ benützt. Rokia Traoré singt wie andere Stars aus Mali in Bambara, eine Sprache, in der alle dynamischen Verben ausnahmslos auch als Nomen Verwendung finden können. Und an der Muttersprache Kabyle (Berber) von Souad Massi lässt sich aufzeigen, dass Kasus in Afrika oft etwas anders aussieht als gewohnt. Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet, indem entweder ein Lied transkribiert wird oder eine Kurztypologie einer ausgewählten Sprache (anhand von Grammatiken) erstellt wird – ein Arbeitsergebnis, das dann allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden soll und daher nicht erst am Ende des Kurses vorliegen darf.

Arbeitsform: Proseminar

Literatur: G. Tucker Childs: An Introduction to African Languages. Amsterdam/Philadelphia 2003

Bernd Heine, Derek Nurse (ed.): African Languages. An Introduction. Cambridge 2000

Bernd Heine, Derek Nurse (ed.): A Linguistic Geography of Africa. Cambridge 2008

Christa König: Case in Africa. Oxford 2008

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.)

schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13156

DR. MARGRET ALTLEITNER

Semantik

2-stündig,

Do 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 006,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Arbeitsform: Proseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13157

Hauptseminare / Seminare

PD DR. REGINA PUSTET

Koordination

2-stündig,

Di 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 212,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Koordination ist eine vermutlich sprachuniversale Methode der Verknüpfung von Teilsätzen, Nominalphrasen und anderen Satzkonstituenten. Die formalen Mittel, die in den Sprachen der Welt zum Ausdruck von Koordination dienen, unterscheiden sich jedoch z.T. erheblich.

Mögliche Ausdrucksformate sind freie Morpheme (z.B. Deutsch *und*), Affixe (z.B. Lateinisch *-que*) und Nullmarkierung (z.B. in der nordamerikanischen Indianersprache Blackfoot).

Nach einer gründlichen Auseinandersetzung mit der theoretischen Literatur zu Koordination besteht der Arbeitsschwerpunkt dieses typologisch orientierten Seminars in der zusammenfassenden Beschreibung und Analyse von Koordination in von den Teilnehmern ausgewählten Einzelsprachen auf der Basis von Grammatiken und ggf. Sekundärliteratur.

Arbeitsform: Seminar

Nachweis: Scheinerwerb durch:

Referat plus Hausarbeit (Beschreibung von Koordination in einer Einzelsprache) sowie Diskussionsbeiträge

Voraussetzungen: Einführung in die Linguistik

Belegnummer: 13161

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Pidgins und Creols

2-stündig,

Mo 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 016,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 07.02.2011

Das Thema ‚Pidgins & Creols‘ (P&Cs) zählt mittlerweile zu den Klassikern sowohl der typologischen Sprachwissenschaft als auch der Sprachkontaktforschung, der Soziolinguistik und (vermittelt) der Psycholinguistik. Gemeinhin werden Pidgins bzw. (in ihrer Weiterentwicklung hin zu Erstsprachen) Kreols als eine Sprachform definiert, die sich der ‚Mischung‘ einer Sprache

‘kolonisierter’ Sprecher mit der Sprache der ‘Kolonialherren’ ergeben hat, wobei die Sprache der ‘Kolonialherren’ die dominante Rolle spielte, aber durch das Substrat der ‘Gebersprache’ erheblich und (wie bisweilen angenommen wird) über ‘universelle sprachliche Simplifikationsprozesse’ umgestaltet wurde. Abgesehen von einer sprachtypologischen Zuordnung der Pidgins und Creols ergibt sich somit eine Vielzahl weiterer Fragen, unter anderem: Sind alle P&Cs auf der Basis europäischer Kolonialsprachen entstanden oder auch außerhalb dieses Kontextes beschreibbar? Welche Rolle spielte (im europäischen Kontext) das sogenannte Sabir, die Sprache der mittelalterlichen Handels-, Hafen- und Schiffahrtsskommunikation im mediterranen Raum, die später in ein portugiesisch relexifiziertes ‘Explorationspidgin’ gemündet haben soll? Wie sah die Kommunikationsform vor allem der Sklaven vor ihrer Verschiffung nach Amerika aus und welche Rolle spielte sie in der Ausprägung von Pidgins? Wie kann die sprachliche Kommunikation auf den Plantagen zwischen den einzelnen Strata (Sklaven, Aufseher, Herren usw.) modelliert werden und wie wirkte sich diese auf gegebene Pidgins aus? Worin gleichen sich bzw. unterscheiden nicht-europäisch basierte P&Cs von europäisch basierten P&Cs? Lassen sich aus parallelen Prozessen Hypothesen über ein sprachliches ‘Bioprogramm’ (Bickerton) ableiten, das in P&Cs analog zu (frühen) Spracherwerbsphasen durchscheint? Gibt es Analogien zu modernen Varietäten etwa des *foreigner talk*, von Ghettosprachen (e.g. ‘Kanak’), zu Versuchen der Entwicklung von kolonialen ‘Universalsprachen’ (e.g. ‘Kolonialdeutsch’) und (historisch) zu Sprachen wie etwa Jiddisch? Wie sind P&Cs allgemeinen Annahmen der ‘Sprachmischung’ und des Sprachkontakts’ zuzuordnen und sind P&Cs nichts anderes als ein soziologisch spezifizierter Ausdruck des grundsätzlichen Charakters von Sprachen als ‘Mischsprachen’?

Diese Fragen sollen in dem Seminar exemplarisch bzw. modellbezogen anhand ausgewählter Pidgins und Creols nachvollzogen und diskutiert werden. Das Seminar kann als Hauptseminar oder als Proseminar (Soziolinguistik) gebucht werden. Voraussetzung für die Bescheinigung einer erfolgreichen Teilnahme ist das Verfassen einer Hausarbeit (Hauptseminar) bzw. eines im Seminar vorzutragenden Thesenpapiers (Proseminar). Literatur wird in der ersten Sitzung genannt.

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13162

PD DR. PETER MUMM

Sprachwandel

2-stündig,

Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 005,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Sprache dient als Kommunikationsmittel dadurch, dass sie einen festen, allen Sprechern bekannten und zugänglichen grammatischen und lexikalischen Bestand besitzt. Wenn dies so ist - warum wandelt Sprache sich dann unaufhörlich? Sprachwandel besteht nicht nur aus der Einführung neuer Wörter für neue Dinge. Sprachwandel findet andauernd auf allen Ebenen statt, lautlich, morphologisch, syntaktisch, semantisch, pragmatisch, sozial - so als ob die Sprecher mit ihrem Kommunikationsmittel nie zufrieden wären.

Das Seminar untersucht die Formen des Sprachwandels, ihre ggf. gesetzmäßigen Verlaufsweisen, und fragt nach den Gründen des Sprachwandels.

Es wird die Bereitschaft erwartet, Referate zu übernehmen.

Leistungsnachweis durch schriftliche Hausarbeit.

Arbeitsform: Seminar

Literatur: Paul, Hermann (1920): *Prinzipien der Sprachgeschichte*. 5. Aufl., Halle (Niemeyer).

Belegnummer: 13163

DR. MICHAEL CYSOUW

Quantitative Methoden in der historisch-vergleichenden Linguistik

2-stündig,

Mo 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 9, 101,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 07.02.2011

Mindestens seit den Arbeiten von Morris Swadesh in den 1950er Jahren gibt es immer wieder Versuche, Sprachgeschichte mit quantitativen Methoden zu untersuchen. In den letzten Jahren haben solche Versuche stark zugenommen, auch weil neue methodische Ansätze aus der Bioinformatik immer mehr in den Sprachwissenschaften eingesetzt werden.

In diesem Kurs werden wir uns anhand neuerer Literatur eine Übersicht erarbeiten, welche verschiedenen quantitativen Ansätze für die Erforschung von Sprachgeschichte möglich sind.

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13164

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Grammatische Relationen

2-stündig,

Mi 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 003,

Beginn: 20.10.2010, Ende: 09.02.2011

Das Seminar ist als PS Syntax ebenso buchbar wie als Hauptseminar. Es beschäftigt sich mit einem Grundaspekt der im weitesten Sinne syntaktischen Organisation sprachlicher Äußerungen (oder von Sätzen), nämlich der Frage, wie (stark vereinfacht gesagt) die Beziehung zwischen Nominalphrasen (zum Ausdruck von Aktanten) und Verbalphrasen kategorisiert und ausgedrückt ist. Es ist zu vermuten, dass ohne die hierfür eintretenden 'grammatischen Relationen' Äußerungen nicht verarbeitbar sind, mithin keine sprachlichen Äußerungen darstellen.

Grammatische Relationen sind also Universalien, die aber einzelsprachlich relativ variant und unterschiedlich pointiert symbolisiert werden können. Grammatische Relationen haben dabei den Charakter von sprachlichen Zeichen (Konstruktionen), deren Signifié-Ebene sich aus den drei, mit differenzierten Werten versehenen Parametern 'semantische Rollen, 'syntaktische Funktionen' und 'pragmatische Funktionen' ergibt. Ein zentrales Zuordnungsmuster ist dabei durch das Verhalten von Aktanten in transitiven und intransitiven Satzstrukturen gegeben.

Akkusativität wird gemeinhin definiert als ein Verhaltenstyp von Aktanten, der die grammatischen Relationen S (Subjective; intransitive Konstruktion) und A (Agentive; transitive Konstruktionen) zentriert und damit gegen eher markiertes, peripheres O (Objective; transitive Konstruktion) stellt (S=A;O). Ergativität dagegen ist durch eine Zentrierung von S und O ausgezeichnet, während A in der markierten Peripherie angesiedelt ist (S=O;A). Akkusativität und Ergativität können dabei als Pole skalarer Optionen beschrieben werden, die diverse Split-Varianten (gespaltene Verhaltensmuster) erlauben (einschließlich der sogenannten Aktiv-Typologie).

Unzulässig ist in jedem Fall, von 'Akkusativ-' und 'Ergativ-Sprachen' zu sprechen, da es solche 'reinen', alle Konstruktionstypen einer Einzelsprache umfassenden Verhaltensmuster nicht zu geben scheint. Darüber hinaus findet sich eine größere Zahl von varianten Mustern, die besonders auf Diathese-Verfahren beruhen (Passiv, Antipassiv etc.). Gleichfalls von zentraler Bedeutung sind die sog. 'indirekten grammatischen Relationen' (Indirect Objective, Indirect Agentive) sowie die basale Relation 'Locative'. In dem Seminar sollen zunächst die kognitiven Grundlagen der grammatischen Relationen erarbeitet werden (also deren basale Signifié-Ebene), womit sich zugleich Annahmen über die universelle Architektur der Signifié-Seite von sprachlichen Äußerungen ('Ereignisvorstellungen') und deren Begründung ergeben. In einem zweiten Schritt soll die hieraus ableitbare Systematik der grammatischen Relationen sowohl funktional als auch formal typisiert werden, wobei eine Vielzahl von einzelsprachlichen Daten zum Tragen kommen werden. Voraussetzung für die Bescheinigung

einer erfolgreichen Teilnahme ist das Verfassen einer Hausarbeit (Hauptseminar) bzw. eines im Seminar vorzutragenden Thesenpapiers zu einer Einzelsprache (Proseminar). Literatur wird in der ersten Sitzung genannt.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet!

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13165

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Die indigenen Sprachen Nordamerikas

2-stündig,

Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 203,

Beginn: 22.10.2010, Ende: 11.02.2011

In diesem Seminar, das Hauptseminar, als PS Typologie oder als Kernseminar (Strukturkurs, für Nebenfächler) buchbar ist, soll ein durch einzelsprachliche Daten exemplifizierter Überblick über die indigenen Sprachen Nordamerikas gegeben werden, wobei die einzelnen (oft kontrovers diskutierten) Sprachengruppen sukzessiv betrachtet werden sollen (e.g. Algonkin, Caddo, Hoka, Irokesisch, Muskogean, Na-Dene, Penute, Salish, Sioux-Yuchi, Tonkawa, Uto-Aztektisch, Wakashan usw.). Ziel ist die Vermittlung eines basalen typologischen Wissens zu diesen Sprachen ebenso wie zur Sprachgeschichte des nordamerikanischen Raums in vorkolonialer Zeit, wobei in jüngster Zeit erneut vermutete Beziehungen zu Sprachen des sibirischen Raums (Jenissej-Na-Dene-Hypothese) eine Rolle spielen. Das Seminar schließt mit einer Klausur (für PS Typologie bzw. KS). Voraussetzung für die Bescheinigung einer erfolgreichen Teilnahme im Sinne eines Hauptseminars ist das Verfassen einer Hausarbeit (Hauptseminar). Literatur wird zum Beginn der Veranstaltung genannt.

Arbeitsform: Seminar

Belegnummer: 13166

Strukturkurse / Kernseminare

PD DR. PETER MUMM

Altpersisch

2-stündig,

Mo 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 7, 004,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 07.02.2011

Altpersisch ist die Sprache der achämenidischen Königsinschriften (6. - 4. Jh. v.). Der überlieferte Wortschatz ist dem Zweck der Inschriften entsprechend begrenzt, Syntax und Stil folgen gehobenen Repräsentationszwecken. Das Ap. ist die einzige direkt überlieferte altiranische Sprache. - Neben der direkten Überlieferung durch die Königsinschriften liegt altpersisches und anderes altiranisches Sprachgut auch in Nebenüberlieferung, d.h. in Form einzelner zitierter oder als Lehnwort aufgenommener Wörter in akkadischen, elamischen, aramäischen, hebräischen und griechischen Sprachquellen vor.

Das Seminar führt in die altpersische Keilschrift und in den sprachhistorischen Hintergrund der Inschriften ein. Wortschatz und Satzbau werden vor allem im Vergleich mit dem Altindischen und Avestischen vorgeführt, mitunter auch mit Hinblick auf Fortsetzungen im Mittel- und Neupersischen. Da die Inschriften meist mehrsprachig sind, wird ein Seitenblick aufs Babylonische und Elamische geworfen.

Am Schluss des Seminars sollten Teilnehmer leichtere altpersische Inschriften lesen, kommentieren und übersetzen können.

Arbeitsform: Übung

Nachweis: *Studierende des BA Nfs „Sprache, Literatur, Kultur“:* Diese Veranstaltung entspricht WP

5.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13158

DR. BEATE REINHOLD

Pamirsprachen: Wakhi

2-stündig,

Do 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 203,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Die Wakhi-Sprache (Eigenbezeichnung: Xikwor/ Xikzik) zählt zu den ost-iranischen Pamirsprachen, ihre ca. 60.000 Sprecher siedeln überwiegend in Hochgebirgstälern Westchinas, Tadschikistans, im nördlichen Afghanistan, sowie in zwei Hochgebirgstälern Nordpakistans. Trotz ähnlicher Wirtschaftsweise leben die Wakhisprecher in diesen Ländern unter sehr unterschiedlichen Bedingungen, was auch die Entwicklung ihrer zwar nicht schriftlosen, jedoch nur unvereinheitlicht und hauptsächlich mündlich gebrauchten Sprachvarianten beeinflusst. Im Kurs wird es darum gehen, die Strukturen der Sprache zu erfassen, die Phonetik zu erarbeiten und ein begrenztes Grundvokabular der Alltagskommunikation (mit Schwerpunkt auf den in Nordpakistan gesprochenen Varianten) zu vermitteln. Es werden Texte aus unterschiedlichen Dialekten (Alltagssprache, „Blog-Sprache“, traditionelle Herkunftslegenden, Lebensgeschichten) vorgestellt und gelesen. Grundlage des Unterrichts sind wissenschaftlich aufgenommene, auf Aufnahmen aus den verschiedenen Siedlungsgebieten basierende, sowie von Wakhisprechern zu verschiedenen Zwecken verfasste Texte.

Weitere Themen sind der Umgang mit Kontaktsprachen und Mehrsprachigkeit, Aspekte des sprachlichen Austauschs im Internet und damit verbundene Entwicklungen, sowie Identität und Sprachentwicklung.

Arbeitsform: Kernseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13159

JÜRGEN SCHWEITZER

Tzotzil II

2-stündig,

Mi 12-14 Uhr c.t.,

Mi 12-14 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 328,

Beginn: 20.10.2010, Ende: 09.02.2011

Arbeitsform: Kernseminar

Belegnummer: 13160

B.A. HF ‘Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft’

PD DR. PETER MUMM

Orientierung BA Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft

Mo, 04.10.2010 13-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 015,

Es werden die Struktur des BA-Studiengangs und technische Fragen zum Studium und zum Belegen erläutert. Der Dozent steht für alle Fragen zur Verfügung.

Eine inhaltliche Kurzvorstellung der einzelnen Lehrveranstaltungen - auch der derzeit noch laufenden Magisterstudiengänge - durch die versammelten Dozenten erfolgt zu Semesterbeginn, Mo, 18. Oktober, 10-12 Uhr, Raum A 016 Hauptgebäude.

Arbeitsform: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

Zielgruppe: Erstsemester sowie alle, die noch grundlegenden Informationsbedarf zum BA-Studium spüren.

Belegnummer:

PROF. DR. BARDHYL DEMIRAJ, PROF. DR. OLAV HACKSTEIN, PD DR. PETER MUMM, PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Orientierungsveranstaltung für den BA Allgemeine und Indogermanische Sprachwissenschaft

Arbeitsform: Einführungsveranstaltung

Belegnummer: 13167

P2 / I: Grundlagen der historischen und arealen Sprachwissenschaft

PD DR. PETER MUMM

Einführung in die Indogermanistik

2-stündig,

Di 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 017,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Die indogermanische oder indoeuropäische Sprachfamilie umfasst die zwischen Indien und Europa liegenden Sprachgruppen Indoiranisch, Slavisch, Griechisch, Italisch, Germanisch u.a., die trotz aller äußeren Unterschiede so tief sitzende Ähnlichkeiten aufweisen, dass sie sich aus einer gemeinsamen Grundsprache entwickelt haben müssen. Ziel der Indogermanischen Sprachwissenschaft ist es, diese Grundsprache, von der keine direkten Zeugnisse mehr existieren, aus ihren Nachfahren zu rekonstruieren und so den Werdegang der Tochtersprachen besser zu verstehen. So wie die biologische Evolutionstheorie aus der Beschaffenheit der lebenden Arten Rückschlüsse auf deren Stammbaum und ausgestorbene Vorläuferarten zieht, zieht die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft aus den Eigenschaften der überlieferten Sprachen Rückschlüsse auf deren Stammbaum und auf den Wortschatz und die Grammatik der im Dunkel der Vorgeschichte schlummernden Grundsprache. Möglich sind diese Rückschlüsse aufgrund der z.T. gesetzmäßig vor sich gehenden Sprachveränderungen. Man nutzt die aus der Beobachtung erschlossenen Gesetze, um in die sprachliche Vorzeit einzudringen.

Der Einführungskurs präsentiert die zugehörigen Sprachen, führt anhand von ausgewählten Fällen vor, wie man Lautgesetze erschließt und in der Rekonstruktion anwendet, zeigt anhand einzelner Etymologien das Zusammenspiel der unterschiedlichen Faktoren bei der Sprachentwicklung und gibt zum Schluss einen sehr kurzen Abriss der urindogermanischen Laut- und Formenlehre.

Arbeitsform: Tafelübung

Literatur: Benjamin W. Fortson IV: *Indo-European Language and Culture: an introduction*. Blackwell 2004. 2nd edition [revised and enlarged] 2010.

(Weitere Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.)

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 5.0.13/15/17/19. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Portfolio fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13168

M.A., DR. DES. LUMNIJE JUSUFI

Einführung in die Albanologie

2-stündig,

Do 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 9, 101,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Arbeitsform: Tafelübung

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.13/15/17/19. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Portfolio fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13169

WP 1-11: Große Sprachmodule

ALEXA SABINE BARTELMUS, PROF. DR. WALTHER SALLABERGER

Akkadisch I

4-stündig,

Di 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 7, 304,

Do 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 204,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 10.02.2011

Da das Studium der altorientalischen Philologie auf der Arbeit mit und am Text beruht, sind zum Einstieg die sprachlichen Grundlagen zu erwerben. Das Modul führt in das Akkadische ein und soll die Grundkenntnisse der Grammatik dieser Sprache in ihrer altbabylonischen Stufe vermitteln. Darüber hinaus werden erste Schritte zum Erlernen der Keilschrift sowie ein erster Grundwortschatz angeeignet.

Das Modul Akkadisch I ist Teil des Moduls Akkadisch, das sich über zwei Semester erstreckt; der erfolgreiche Abschluss von Akkadisch I befähigt zur Teilnahme am Modul Akkadisch II im Sommersemester.

Arbeitsform: Übung

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘*: Diese Veranstaltung entspricht entweder in WP 1 dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d‘: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

oder WP 5.0.9/10/11/12. Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 12064

M.A., DR. DES. LUMNIJE JUSUFI

Albanisch I

2-stündig,

Di 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 203,

Do 18-20 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 027,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 10.02.2011

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘*: Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1a‘ in WP 1 und muss mit 13171 ‚Tutorium zu Albanisch I‘ kombiniert werden: Sie erhalten 6 ECTS für beide Kurse, die zusammen

entweder mit einer Klausur (60-90 Minuten) oder einer mündlichen Prüfung (15-30 Minuten) abgeprüft werden. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Bemerkung: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1a‘ in WP 1 und muss mit 13171 ‚Tutorium zu Albanisch I‘ kombiniert werden. Für beide Veranstaltungen zusammen erhalten Sie 6 ECTS.

Belegnummer: 13170

GENTA HAZIZAJ

Tutorium zu Albanisch I

2-stündig,

Mo 18-20 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 027,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 07.02.2011

Arbeitsform: Tutorium

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1b‘ in WP 1 und muss mit 13170 ‚Albanisch I‘ kombiniert werden: Sie erhalten 6 ECTS für beide Kurse, die zusammen entweder mit einer Klausur (60-90 Minuten) oder einer mündlichen Prüfung (15-30 Minuten) abgeprüft werden. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Bemerkung: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1b‘ in WP 1 und muss mit 13170 ‚Albanisch I‘ kombiniert werden. Für beide Veranstaltungen zusammen erhalten Sie 6 ECTS

Belegnummer: 13171

PD DR. SVETLANA KAZAKOVA

Bulgarisch I

4-stündig,

Mo 14:30-16 Uhr c.t., Schellingstr. 10 (J), 404,

Mi 12:30-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 325,

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d‘ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13172

DR. SVETLANA KAZAKOVA

Bulgarisch III

4-stündig,

Mo 12:30-14 Uhr c.t., Schellingstr. 10 (J), 404,

Mi 14:30-16 Uhr c.t., 404,

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Aufbaustufe Niveau 1d‘ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13173

DR. MAXIMILIAN BRAUN, CHARLOTTE RIEGER, EVANTHIA TSIGKANA

Einführung in die griechische Sprache und Kultur I

4-stündig,

Mi 14-16 Uhr c.t.,

Gruppe 01

Mi 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 203,

Fr 10-12 Uhr c.t., M 209,

Gruppe 02

Mi 16-18 Uhr c.t.,

Mi 16-18 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 13, B 103,

Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), B 015,

Gruppe 03

Mi 16-18 Uhr c.t.,

Mi 16-18 Uhr c.t., Edmund-Rumpler-Strasse 13, B 117,

Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 216,

Beginn: 20.10.2010, Ende: 11.02.2011

Erster Teil des 2semestrigen Kurses zur Vorbereitung auf das Graecum;

Lehrbuch: Kantharos (Klett-Verlag). Im Anschluss wird in der

vorlesungsfreien Zeit ein Blockkurs zur Vertiefung der Kenntnisse

angeboten. Der Kurs will neben dem Erlernen der griechischen Grammatik

auch einen ersten Einblick in die griechische Kultur bieten.

Die Teilnehmer werden gebeten, bereits vor Beginn des Semesters das griechische Alphabet zu lernen.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht entweder dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d‘ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten. oder WP 5.0.9/10/11/12. Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW [mit Gruppenprioritäten]: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 13952

PROF. DR. JARED LOWELL MILLER, STEFAN ODZUCK

Hethitisch I

4-stündig,

Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 307,

Do 10-12 Uhr c.t., 307,

Beginn: 19.10.2010

Das Hethitische ist die älteste verschriftete indoeuropäische Sprache und zugleich eine der drei Großcorpusssprachen des Alten Orients, die in keilschriftlicher Überlieferung vorliegen. Zwischen dem 16. und 13. Jh. v. Chr. verfasst, bietet das hethitische Schrifttum eine überreiche Fülle an kulturhistorischer Information, die das aus dem sumerisch-babylonisch-assyrisch-kanaanäischen Quellenmaterial gewonnene Gesamtbild des vorchristlichen Vorderasiens in wünschenswerter, oftmals überraschend detaillierter Weise ergänzt. Ziel der Übung ist die Vermittlung der grammatischen und keilschriftlichen Grundlagen, welche die Lektüre leichter Originaltexte ermöglichen.

Das Modul Hethitisch I ist Teil des Moduls Hethitisch, das sich über zwei Semester erstreckt; der erfolgreiche Abschluss von Hethitisch I befähigt zur Teilnahme am Modul Hethitisch II im

Sommersemester.

Arbeitsform: Übung

Nachweis: *Studierende des BA Nfs „Sprache, Literatur, Kultur“:* Diese Veranstaltung entspricht entweder dem Kurstyp ‘Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d’ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten. oder WP 5.0.9/10/11/12 in WP 5 Ältere Sprachen und Kulturen. Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 12066

JENS KNÜPPEL

Hindi 1 Grammatik und Semantik

4-stündig,

Mo 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 203,

Do 10-12 Uhr c.t., M 203,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 10.02.2011

Hindi 1 Grammatik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Einführung in das Schriftsystem, die Phonetik und die grundlegende Grammatik des Hindi.

Lernziele: Die Studierenden erlernen die aktive Beherrschung der Devanagari-Schrift und ihrer Transliteration. Sie erwerben grundlegende Phonetik- und Grammatikkenntnisse des Hindi.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die grundlegenden grammatischen Phänomene der Sprache in leichten Beispielsätzen zu erkennen und zu analysieren.

Hindi 1 Semantik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet die praktische Anwendung der in der Veranstaltung *Hindi 1 Grammatik* erworbenen Kenntnisse in Schrift, Phonetik und Grammatik.

Lernziele: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Sätze in Devanagari-Schrift in korrekter Aussprache flüssig zu lesen und selbstständig zu schreiben. Sie üben die in der Veranstaltung Hindi 1 Grammatik erworbenen Kenntnisse anhand von leichten originalsprachlichen Sätzen aktiv ein und lernen auch abstrakt formulierte Grammatikregeln praktisch anzuwenden; d.h. sie erwerben die Fähigkeit, sehr einfache, geschriebene und gehörte, Hindisätze zu verstehen und zu übersetzen sowie leichte Sätze selbstständig auf Hindi zu bilden. Sie bauen progressiv einen Grundwortschatz des Hindi auf, den sie aktiv beherrschen.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs „Sprache, Literatur, Kultur“:* Diese Veranstaltung entspricht entweder dem Kurstyp ‘Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d’ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten. oder WP 5.0.9/10/11/12 in WP 5 Ältere Sprachen und Kulturen. Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 12307

DR. STEFAN MERKLE

Einführung in die lateinische Sprache und Kultur I, Grundstufe (für Anfänger ohne

Vorkenntnisse)

4-stündig,

Gruppe 01

Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 118,

Mi 9-10 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 005,

Fr 9-10 Uhr c.t., 005,

Gruppe 02

Di 14-15 Uhr c.t., Theresienstr. 39 (B), B 051,

Mi 12-13 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 004,

Fr 10-12 Uhr c.t., Theresienstr. 41 (C), C 123,

Gruppe 03

Mo 16-17 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 005,

Do 13-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), B 201,

Fr 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 001,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 11.02.2011

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht entweder dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d‘ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten. oder WP 5.0.9/10/11/12 in WP 5 Ältere Sprachen und Kulturen. Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13174

CARLOS-GILBERTO DE DE SOUSA FARIA

Português I (BA)

2-stündig,

Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U117,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 07.02.2011

Hinweis zur Förderstufe für MAGISTER-Studenten:

Aufgrund der Umstellung auf den B.A. Romanistik (Portugiesisch) wird der ehemalige ‚Förderkurs‘ Português elementar **nicht** mehr angeboten. Er teilt sich zukünftig auf 2 Semester auf:

- jeweils zum WS: Português I (2 SWS) und Aulas Práticas de Português I (2 SWS)
- jeweils zum SS: Português II (2 SWS) und Aulas Práticas de Português II (2 SWS)

Der ‚Allgemeine Sprachkurs‘ Português complementar wird vorerst noch weiter angeboten (siehe Menüpunkt Grundstufe).

BACHELOR OF ARTS

Faria: Português I

2std., Mo von 12-14, Uhr

Dieser Kurs ist für Studierende von Bachelor of Arts ohne Vorkenntnisse gedacht. Hier werden wir versuchen Grundkenntnisse der portugiesischen Sprache zu erwerben. Nach diesem Kurs gibt es eine Klausur von 90 Minuten.

Arbeitsmaterialien: Grammatik: M.T. Hundertmark-Santos Martins: Portugiesische Grammatik. Niemeyer Verlag; Wörterbücher: Português - Alemão und Alemão - Português von Porto Editora, oder Langenscheidt. Weitere Materialien werden am Anfang des Semesters angegeben.

SPRECHSTUNDEN:

Mittwochs von 17 bis 18 Uhr

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs* „Sprache, Literatur, Kultur“: Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‘Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1c’ in WP 1: Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie eine Klausur (30-60 Min.) schreiben. Die Prüfung muss benotet sein.

Zum Erwerb der in SLK für eine Sprachstufe erforderlichen 6 ECTS kombinieren Sie diese Veranstaltung bitte mit ‘13176 Aulas Práticas I’.

Bemerkung: Dieser Kurs wird grundsätzlich (d.h. von Studierenden der B.A.-Studiengänge und der ‘alten’ Studiengänge) per LSF belegt

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 13175

CARLOS-GILBERTO DE DE SOUSA FARIA

Aulas Práticas de Português I (BA)

2-stündig,

Mi 12-14 Uhr c.t., Theresienstr. 41 (C), C 113,

Beginn: 20.10.2010, Ende: 09.02.2011

Hinweis zur Förderstufe für MAGISTER-Studenten:

Aufgrund der Umstellung auf den B.A. Romanistik (Portugiesisch) wird der ehemalige ‘Förderkurs’ Português elementar **nicht** mehr angeboten. Er teilt sich zukünftig auf 2 Semester auf:

- jeweils zum WS: Português I (2 SWS) und Aulas Práticas de Português I (2 SWS)
- jeweils zum SS: Português II (2 SWS) und Aulas Práticas de Português II (2 SWS)

Der ‘Allgemeine Sprachkurs’ Português complementar wird vorerst noch weiter angeboten (siehe Menüpunkt Grundstufe).

Aulas Práticas de Português I

2std., Mi von 12-14, Uhr

Dieser Kurs ist als Begleitkurs von Português I für Studierende von Bachelor of Arts gedacht.

Hier werden wir versuchen, die im Português I erworbenen Grundkenntnisse zu vertiefen. Nach diesem Kurs gibt es eine Klausur von 30 Minuten.

Arbeitsmaterialien: (siehe Português I)

SPRECHSTUNDEN:

Mittwochs von 17 bis 18 Uhr

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs* „Sprache, Literatur, Kultur“: Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‘Begleitende Übung zum Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1c’ in WP 1: Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie eine Klausur (30-60 Min.) schreiben. Die Prüfung muss benotet sein.

Zum Erwerb der in SLK für eine Sprachstufe erforderlichen 6 ECTS kombinieren Sie diese Veranstaltung bitte mit ‘13175 Portugues I’.

Bemerkung: Dieser Kurs wird grundsätzlich (d.h. von Studierenden der B.A.-Studiengänge und der ‘alten’ Studiengänge) per LSF belegt

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 13176

PD DR. AURELIA MERLAN

Rumänisch für Anfänger I

2-stündig,

Mo 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, 211,

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs* „Sprache, Literatur, Kultur“: Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‘Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1c’ in WP 1: Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie

eine Klausur (30-60 Min.) schreiben. Die Prüfung muss benotet sein.

Zum Erwerb der in SLK für eine Sprachstufe erforderlichen 6 ECTS kombinieren Sie diese Veranstaltung bitte mit '13178 Konversation und Wortschatz I (Rumänisch)'.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 13177

PD DR. AURELIA MERLAN

Konversation und Wortschatz I (Rumänisch)

2-stündig,

Mi 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, 211,

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs „Sprache, Literatur, Kultur“:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp 'Begleitende Übung zu Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1c' in WP 1: Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie eine Klausur (30-60 Min.) schreiben. Die Prüfung muss benotet sein. Zum Erwerb der in SLK für eine Sprachstufe erforderlichen 6 ECTS kombinieren Sie diese Veranstaltung bitte mit '13177 Rumänisch für Anfänger'.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 13178

OLIVER CRIEGERN

Sanskrit 1 Grammatik und Semantik

4-stündig,

Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U115,

Do 16-18 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, 101,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 10.02.2011

Sanskrit 1 Grammatik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Einführung in das Schriftsystem, die Phonetik und die grundlegende Grammatik des Sanskrit.

Lernziele: Die Studierenden erlernen die Devanagari-Schrift und deren Transliteration. Sie erwerben grundlegende Phonetik- und Grammatikkenntnisse. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die grundlegenden grammatischen Phänomene der Sprache in leichten Beispielsätzen zu erkennen und zu analysieren.

Sanskrit 1 Semantik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet die praktische Anwendung der in der Veranstaltung *Sanskrit 1 Grammatik* erworbenen Kenntnisse in Schrift, Phonetik und Grammatik.

Lernziele: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, Sätze in Devanagari-Schrift in korrekter Aussprache flüssig zu lesen. Sie üben die in der Veranstaltung *Sanskrit 1 Grammatik* erworbenen Kenntnisse anhand von leichten originalsprachlichen Sätzen aktiv ein und lernen auch abstrakt formulierte Grammatikregeln praktisch anzuwenden. Sie bauen progressiv einen Grundwortschatz des Sanskrit auf, den sie passiv beherrschen.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs „Sprache, Literatur, Kultur“:* Diese Veranstaltung entspricht entweder dem Kurstyp 'Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d' in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15-30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten. oder WP 5.0.9/10/11/12 (bundle) in WP 5 Ältere Sprachen und Kulturen. Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 12314

DR. BORIS NEUSIUS

Serbisch/Kroatisch I

6-stündig,

Mo 8:30-10 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 318,

Di 8:30-10 Uhr c.t., E 318,

Mi 16-17:30 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 325,

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘*: Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‘Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d’ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13179

DR. BORIS NEUSIUS

Serbisch/Kroatisch III

6-stündig,

Mo 10:15-11:45 Uhr c.t., Schellingstr. 10 (J), 404,

Mo 10:15-11:45 Uhr c.t.,

Di 18-19:30 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 323,

Mi 8:30-10 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 318,

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘*: Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‘Fremdsprachenerwerb, Aufbaustufe Niveau 1d’ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13180

M.A. BOZENA BARANEKOVA

Slovakisch I

4-stündig,

Di 12:30-15:45 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 212,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘*: Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‘Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d’ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13181

M.A. BOZENA BARANEKOVA

Slovakisch III

4-stündig,

Di 16-19 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), E 212,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des B.A Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Aufbaustufe Niveau 1d‘ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13182

MARJANA JERMAN

Slovenisch I

4-stündig,

Di 18-19:30 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 325,

Mi 19:30-21 Uhr c.t., A 325,

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des B.A Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d‘ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13183

MARJANA JERMAN

Slovenisch III

4-stündig,

Di 19:30-21 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 325,

Mi 18-19:30 Uhr c.t., A 323,

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des B.A Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘:* Diese Veranstaltung entspricht dem Kurstyp ‚Fremdsprachenerwerb, Aufbaustufe Niveau 1d‘ in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13184

DR. ANNE LÖHNERT, PAOLA PAOLETTI

Sumerisch I

4-stündig,

Mi 12-14 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 307,

Fr 12-14 Uhr c.t., 307,

Beginn: 20.10.2010

In einem einsemestrigen Kurs werden Grundzüge des Sumerischen behandelt. Das Sumerische ist die wichtigste in Keilschrift überlieferte Sprache Mesopotamiens im III. Jahrtausends, die bis zum Ende der Keilschriftkultur tradiert wurde. Die Einführung in die Grammatik dieser Ergativ-Sprache, für die bisher noch keine Verwandtschaft zu einer anderen Sprache festgestellt werden konnte, wird ergänzt durch erste Textlektüre.

Das Modul Sumerisch I ist Teil des Moduls Sumerisch, das sich über zwei Semester erstreckt; der erfolgreiche Abschluss von Sumerisch I befähigt zur Teilnahme am Modul Sumerisch II im Sommersemester.

Neben einem Manuskript zur Grammatik wird der „Sumerian Reader“ von K. Volk für die erste

Textlektüre herangezogen.

Arbeitsform: Einführungskurs

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 12065

VOLKER CAUMANN

Klassisches Tibetisch 1 Grammatik und Semantik

4-stündig,

Mo 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, D 4c,

Do 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 101,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 10.02.2011

Klassisches Tibetisch 1 Grammatik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet eine Einführung in das Schriftsystem, die Phonetik und die grundlegende Grammatik des klassischen Tibetisch.

Lernziele: Die Studierenden erlernen die aktive Beherrschung der dBu-can-Schrift und ihrer Transliteration. Sie erwerben grundlegende Phonetik- und Grammatikkenntnisse. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die grundlegenden grammatischen Phänomene der Sprache in leichten Beispielsätzen zu erkennen und zu analysieren.

Klassisches Tibetisch 1 Semantik

Inhalte: Die Lehrveranstaltung beinhaltet die praktische Anwendung der in der Veranstaltung *Klassisches Tibetisch 1 Grammatik* erworbenen Kenntnisse in Schrift, Phonetik und Grammatik.

Lernziele: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, tibetische Sätze in dBu-can-Schrift sowie in Transliteration in korrekter Aussprache flüssig zu lesen. Sie lernen, transliterierte Sätze aktiv in dBu-can-Schrift umzuschreiben. Sie üben die in der Veranstaltung *Klassisches Tibetisch 1 Grammatik* erworbenen Kenntnisse anhand von leichten originalsprachlichen Sätzen aktiv ein und lernen auch abstrakt formulierte Grammatikregeln praktisch anzuwenden. Sie bauen progressiv einen Grundwortschatz des klassischen Tibetisch auf, den sie passiv beherrschen.

Arbeitsform: Sprachunterricht

Nachweis: *Studierende des BA Nfs 'Sprache, Literatur, Kultur':* Diese Veranstaltung entspricht entweder dem Kurstyp 'Fremdsprachenerwerb, Grundstufe Niveau 1d' in WP 1: Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (60-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15-30 Min.) ablegen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten. oder WP 5.0.9/10/11/12 (bundle) in WP 5 Ältere Sprachen und Kulturen. Sie erhalten 6 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (45-90 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15-30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (4.500-9.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010

Belegnummer: 12309

P1: Praktische Grundlagen der Sprachwissenschaft

DR. PHIL. MARIE-CECILE BERTAU, PD DR. CHRISTOPH DRAXLER, PROF. DR. JONATHAN HARRINGTON, PHILIP HOOLE, FELICITAS KLEBER, UWE REICHEL, PD DR. FLORIAN SCHIEL, PROF. DR. WOLFRAM ZIEGLER

Sockel Phonetik

1-stündig,

Do 11-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 218,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Die Vorlesung behandelt die folgenden Themen: Sprachproduktion (Konsonanten und Vokale),

Akustik und Perzeption, die Beziehung zwischen Phonetik und Phonologie, Prosodie (Silbenstruktur, Betonung, Rhythmus), Forensische Phonetik und Sprechvariation, spontansprachliche Vorgänge und Unflüssigkeiten, Intonation, Modelle und Messgeräte der Sprachproduktion, Sprachsynthese, Soziophonetik und Varietäten, Neurophonetik und phonetische Sprechstörungen, Phonetik und Psycholinguistik sowie automatische Spracherkennung.

Arbeitsform: Vorlesung

Online-Anmeldung: GW: 01.10.2010 - 09.10.2010, GW_NF (nicht modularisiert): 12.10.2010 - 14.10.2010

Belegnummer: 13058

PD DR. PETER MUMM

IT-Kompetenz

1-stündig,

Fr 12-14 Uhr c.t.,

Themen:

1. Umgang mit MS-Word und OpenOffice Writer

- Seitenformate, Absatzformate, Schriftformate.
- Absatzformatvorlagen.
- Fußnoten, Referenzen, Inhaltsverzeichnisse, Indices.
- Felder. Grafiken.
- Suchen und Ersetzen, auch von Formaten.
- Interlinearversionen in Office-Programmen

2. Zeichensatz und Schriftart

- Codierung: ASCII, ANSI, ISO-8859-x, Unicode.
- Vorstellung brauchbarer Schriftarten.
- TrueType, OpenType, postscript. Vorzüge von OpenType, gerade in Hinblick auf Diakritika.
- Grundkurs Typographie.
- Evtl. Ausblick auf linksläufige Schriften und ihre technische Umsetzung.

3. Literaturverwaltung: Endnote, Citavi

4. Wie bearbeitet man Dokumente im Team? Fontfarben, Kommentare, Änderungsverfolgung, Dateiformate

5. Sprachdatenbanken und Textcorpora

- Kura als Beispiel für eine Software zur Verwaltung einer eigenen Sprachdatenbank
- Grundbegriffe von HTML/XML
- Export der Sprachdaten nach XML/HTML
- Sprachcorpora im Netz: Audio/Video vs. Textcorpora, welche Quellen gibt es für welche Sprachen (exemplarisch)?
- Exemplarisch: Abfragesprachen für Corpora (z.B. British National Corpus mit der Abfragesprache 'BNC Corpus Query Language')

6. Portabilität und Konvertierung, das Problem und seine verschiedenen Lösungen

- Eindeutige Codierung
- pdf
- Programme zur Konvertierung, zur Herstellung und zur Auflösung von pdf usw.
- Austausch zwischen OO und MS Word dazu, sowie der doc/docx-Austausch.

7. Bibliotheksschulungen

Arbeitsform: Übung

Belegnummer: 13188

P4: Morphosyntax mit morphologischem Schwerpunkt

PROF. DR. OLAV HACKSTEIN

Sockel Morphologie

1-stündig,

Do 12-13 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (C), C 022,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Die Morphologie beschreibt als sprachwissenschaftliche Teildisziplin, wie aus den kleinsten bedeutungstragenden Elementen (den Morphemen) Wortformen und Wörter gebildet werden. Morphologie umfasst die Teilgebiete Wortbildungslehre und Flexionslehre. Die Sockelvorlesung Morphologie beabsichtigt, Grundbegriffe und -methoden der morphologischen Analyse und Beschreibung zu vermitteln.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur: Einführende Literatur in Auswahl

Altmann, Hans und Silke Kemmerling 2005: Wortbildung für das Examen. Göttingen.

Bauer, Laurie 2004: A Glossary of Morphology. Edinburgh.

Bauer, Laurie 2003: Introducing linguistic morphology. 2. ed. Edinburgh.

Haspelmath, Martin und Andrea Sims 2009: Understanding morphology. Andrea Sims. - 2. rev. ed. London.

Heringer, Hans Jürgen 2009: Morphologie. Paderborn.

Linke, Angelika, Nussbaumer, Markus und Paul R. Portmann 2004: Studienbuch Linguistik. 5. erw. Aufl. mit Ergänzungen von Simone Berchtold. Tübingen.

Lühr, Rosemarie 1986: Neuhochdeutsch : eine Einführung in die Sprachwissenschaft. München.

Römer, Christine 2006: Morphologie der deutschen Sprache. Tübingen ; Basel. (UTB; 2811: Sprachwissenschaft).

Nachweis:

Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.13/15/17/19. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Portfolio fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13189

MAXIMILIAN NOUSCHAK

Vertiefung Morphologie

2-stündig,

Do 18-20 Uhr c.t., Amalienstr. 17 (A), A 107,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Arbeitsform: Proseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13190

P5: Historische Linguistik A

CHRISTOPH WIRSCHING

Die Sprachen der Welt

2-stündig,

Mi 8-10 Uhr c.t., Ludwigstr. 31, 021,

Beginn: 20.10.2010, Ende: 09.02.2011

Die Sprachen der Welt: Afrika

Afrika ist die Heimat von einem Drittel der Sprachen der Welt. Neben der Fülle von angeblich 2000 lebenden Sprachen verfügt Afrika auch über die Sprache mit der längsten schriftlichen Überlieferung, nämlich Ägyptisch über den Zeitraum von 2.900 v. Chr. bis etwa zum 10. Jahrhundert n. Chr. Da kann kaum überraschen, dass Afrika auch einige linguistische Rekorde für sich beanspruchen kann: Etwa die Sprache mit dem größten Phoneminventar (IX̣ mit 141 Phonemen), das komplexeste Phonem (ɲ | |.ʌ) und die angeblich einzige Sprache ohne Demonstrativpronomen (Ju | 'hoan). Im Plateau-Gebiet von Nordnigeria basieren viele Sprachen unterschiedlicher genetischer Herkunft ihr Zahlensystem auf der sonst extrem seltenen Grundzahl 12. Sehr selten sind weiter Sprachen, die Genus ausschließlich im Nominalsystem, nicht aber im Pronominalsystem markieren (Turkana) oder Sprachen, die Genuskonkordanz ausschließlich im verbalen Bereich, nicht aber im nominalen Bereich markieren (Afar). Erklärungsbedürftig ist auch die Verwendung unterschiedlicher Pronomina je nach Tempus bzw. Modus (Wolof, Hausa).

Ganz so spektakulär wird es natürlich nicht immer zugehen, wenn im Kurs die indigenen Sprachfamilien Afro-Asiatisch, Nilo-Saharanisch, Niger-Kongo und „Khoesan“ anhand von (areal-)typologischen, genetisch-historischen und morphosyntaktischen Fallstudien vorgestellt werden. Auf unseren Streifzügen durch die afrikanische Sprachenwelt werden wir uns immer wieder von der afrikanischen (Welt-)Musik inspirieren lassen: Da gibt es Sally Nyolo, die in ihrer Muttersprache Eton singt, eine Bantu-Sprache, die zur Modifikation Verben und Nomina statt einer morphologisch eigenständigen Wortart „Adjektive“ benützt. Rokia Traoré singt wie andere Stars aus Mali in Bambara, eine Sprache, in der alle dynamischen Verben ausnahmslos auch als Nomen Verwendung finden können. Und an der Muttersprache Kabyle (Berber) von Souad Massi lässt sich aufzeigen, dass Kasus in Afrika oft etwas anders aussieht als gewohnt. Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet, indem entweder ein Lied transkribiert wird oder eine Kurztypologie einer ausgewählten Sprache (anhand von Grammatiken) erstellt wird – ein Arbeitsergebnis, das dann allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden soll und daher nicht erst am Ende des Kurses vorliegen darf.

Arbeitsform: Proseminar

Literatur: G. Tucker Childs: An Introduction to African Languages. Amsterdam/Philadelphia 2003

Bernd Heine, Derek Nurse (ed.): African Languages. An Introduction. Cambridge 2000

Bernd Heine, Derek Nurse (ed.): A Linguistic Geography of Africa. Cambridge 2008

Christa König: Case in Africa. Oxford 2008

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13156

PROF. DR. BARDHYL DEMIRAJ

Historische Sprachwissenschaft des Albanischen I

2-stündig,

Di 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 011,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Arbeitsform: Proseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000

Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13185

PROF. DR. OLAV HACKSTEIN

Historische Sprachwissenschaft des Lateinischen

2-stündig,

Di 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 110,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Arbeitsform: Proseminar

Literatur: Literatur in Auswahl:

Baldi, Philip 2002: *The Foundations of Latin*. Berlin.

Sommer, Ferdinand 1948: *Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre*. Heidelberg.

Sommer, Ferdinand/ Pfister, Raimund 1977: *Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre*. Band I: Einleitung und Lautlehre. Heidelberg.

Kieckers, Ernst 1960: *Historische lateinische Grammatik*. Erster Teil: Lautlehre. Zweiter Teil: Formenlehre. München.

Meiser, Gerhard 1998: *Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache*. Darmstadt.

Müller-Lancé, Johannes 2006: *Latein für Romanisten*. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen: Gunter Narr.

Rosen, Hannah 1999: *Latine loqui: Trends and directions in the crystallization of classical Latin*. München: Fink.

Weiss, Michael 2009: *Outline of the Historical and Comparative Grammar of Latin*. Ann Arbor.

Nachweis: *Studierende des BA Nfs „Sprache, Literatur, Kultur“:* Diese Veranstaltung entspricht WP 5.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13186

PD DR. PETER MUMM

Gotisch

2-stündig,

Fr 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U121,

Beginn: 22.10.2010, Ende: 11.02.2011

Im 4. Jh. n. Chr. entschloss sich ein Teil der Westgoten, das Römische Reich um Aufnahme zu bitten. Eine Missionierung im Sinne des damals schon fast in den Rang einer Staatsreligion erhobenen Christentums war folgerichtig. Das Seminar führt in die Sprache der gotischen Bibelübersetzung ein, die von Bischof Wulfila angefertigt wurde. Da das Gotische eine besonders altertümliche germanische Sprache ist, die etliche für die übrigen germanischen Sprachen typische Erscheinungen nicht oder nur ansatzweise mitgemacht hat (Umlauterscheinungen, Flexionsverfall), eignet sich das Seminar gleichzeitig als Einführung in die historische Sprachwissenschaft des Germanischen.

Das Seminar ist geeignet für Indogermanisten, Historiker, Vor- und Frühgeschichtler sowie alle sonstigen Interessenten.

Arbeitsform: Proseminar

Literatur: Braune, Wilhelm: *Gotische Grammatik*. Mit Lesestücken und Wörterverzeichnis. 20.

Aufl. neu bearb. von Frank Heidermanns. Tübingen (Niemeyer) 2004.

Casaretto, Antje: *Nominale Wortbildung der gotischen Sprache. Die Derivation der Substantive*. Heidelberg (Winter) 2004.

Feist, Sigmund: *Etymologisches Wörterbuch der gotischen Sprache*. 2. Aufl. Halle (Max Niemeyer) 1923.
Krahe, Hans: *Historische Laut- und Formenlehre des Gotischen*. Zugleich eine Einführung in die germanische Sprachwissenschaft. Zweite Aufl. bearb. von Elmar Seebold. Heidelberg 1967.
Krahe, Hans: *Germanische Sprachwissenschaft. I. Einleitung und Lautlehre*. 7. Aufl. bearb. von Wolfgang Meid. Berlin (de Gruyter) 1969. (= Göschen Band 238).
Krahe, Hans: *Germanische Sprachwissenschaft. II. Formenlehre*. Berlin (de Gruyter) 1965. (= Göschen Band 780).
Wolfram, Herwig: *Die Goten und ihre Geschichte*. München (Beck) 3. Aufl. 2010.

Nachweis: Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 5.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13187

Veranstaltungen für B.A. NF ‘Sprache, Literatur, Kultur’

WP 3: Linguistik

PROF. DR. WOLFGANG SCHULZE

Morphologie

2-stündig,

Mo 14-16 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1301,

Beginn: 18.10.2010, Ende: 07.02.2011

Dieses Proseminar, das zum Pflichtkanon des Grundstudiums (Magister-Studiengang!) gehört, soll in die wichtigsten Aspekte der morphologischen Analyse einführen. Hierzu gehören u.a. Fragen des Typs, was eigentlich ‘Morphologie’ ist, wie eine morphologische Kategorie entdeckt werden kann, was eine morphologische Einheit und welche Rolle sie in der Sprache spielt, welche ‚Bedeutung‘ (oder Funktion) Morpheme haben, ob es eine Beziehung zwischen Form und Funktion von Morphemen gibt, ‚woher‘ Morpheme kommen (Grammatikalisierung) und welche Prozesse sie durchlaufen können. Ebenso wichtig ist die Frage, ob Morpheme ‚einer‘ Kategorie ein Paradigma nicht nur in deskriptiver, sondern auch in kognitiver Hinsicht bilden, welche Kategorien morphologische Elemente eigentlich abbilden, in welchem Zusammenhang morphologische, syntaktische und lexikalische Explizitheit stehen, ‘wie viel’ Morphologie in einer Sprache verbaut sein kann und warum nicht alle Sprachen der Welt über einen analogen morphologischen Apparat verfügen (morphologische Typologie). Material wird zu Beginn der Veranstaltung genannt. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur.

Arbeitsform: Proseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13155

CHRISTOPH WIRSCHING

Die Sprachen der Welt

2-stündig,
Mi 8-10 Uhr c.t., Ludwigstr. 31, 021,
Beginn: 20.10.2010, Ende: 09.02.2011

Die Sprachen der Welt: Afrika

Afrika ist die Heimat von einem Drittel der Sprachen der Welt. Neben der Fülle von angeblich 2000 lebenden Sprachen verfügt Afrika auch über die Sprache mit der längsten schriftlichen Überlieferung, nämlich Ägyptisch über den Zeitraum von 2.900 v. Chr. bis etwa zum 10. Jahrhundert n. Chr. Da kann kaum überraschen, dass Afrika auch einige linguistische Rekorde für sich beanspruchen kann: Etwa die Sprache mit dem größten Phoneminventar (!Xü mit 141 Phonemen), das komplexeste Phonem (ɲ | |ʌ) und die angeblich einzige Sprache ohne Demonstrativpronomen (Ju | 'hoan). Im Plateau-Gebiet von Nordnigeria basieren viele Sprachen unterschiedlicher genetischer Herkunft ihr Zahlensystem auf der sonst extrem seltenen Grundzahl 12. Sehr selten sind weiter Sprachen, die Genus ausschließlich im Nominalsystem, nicht aber im Pronominalsystem markieren (Turkana) oder Sprachen, die Genuskonkordanz ausschließlich im verbalen Bereich, nicht aber im nominalen Bereich markieren (Afar). Erklärungsbedürftig ist auch die Verwendung unterschiedlicher Pronomina je nach Tempus bzw. Modus (Wolof, Hausa).

Ganz so spektakulär wird es natürlich nicht immer zugehen, wenn im Kurs die indigenen Sprachfamilien Afro-Asiatisch, Nilo-Saharanisch, Niger-Kongo und „Khoesan“ anhand von (areal-)typologischen, genetisch-historischen und morphosyntaktischen Fallstudien vorgestellt werden. Auf unseren Streifzügen durch die afrikanische Sprachenwelt werden wir uns immer wieder von der afrikanischen (Welt-)Musik inspirieren lassen: Da gibt es Sally Nyolo, die in ihrer Muttersprache Eton singt, eine Bantu-Sprache, die zur Modifikation Verben und Nomina statt einer morphologisch eigenständigen Wortart „Adjektive“ benützt. Rokia Traoré singt wie andere Stars aus Mali in Bambara, eine Sprache, in der alle dynamischen Verben ausnahmslos auch als Nomen Verwendung finden können. Und an der Muttersprache Kabyle (Berber) von Souad Massi lässt sich aufzeigen, dass Kasus in Afrika oft etwas anders aussieht als gewohnt. Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet, indem entweder ein Lied transkribiert wird oder eine Kurztypologie einer ausgewählten Sprache (anhand von Grammatiken) erstellt wird – ein Arbeitsergebnis, das dann allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden soll und daher nicht erst am Ende des Kurses vorliegen darf.

Arbeitsform: Proseminar

Literatur: G. Tucker Childs: An Introduction to African Languages. Amsterdam/Philadelphia 2003

Bernd Heine, Derek Nurse (ed.): African Languages. An Introduction. Cambridge 2000

Bernd Heine, Derek Nurse (ed.): A Linguistic Geography of Africa. Cambridge 2008

Christa König: Case in Africa. Oxford 2008

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13156

DR. MARGRET ALTLEITNER

Semantik

2-stündig,
Do 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 3 (S), 006,
Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Arbeitsform: Proseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht

WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13157

DR. BEATE REINHOLD

Pamirsprachen: Wakhi

2-stündig,

Do 10-12 Uhr c.t., Schellingstr. 5, 203,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Die Wakhi-Sprache (Eigenbezeichnung: Xikwor/ Xikzik) zählt zu den ost-iranischen Pamirsprachen, ihre ca. 60.000 Sprecher siedeln überwiegend in Hochgebirgstälern Westchinas, Tadschikistans, im nördlichen Afghanistan, sowie in zwei Hochgebirgstälern Nordpakistans. Trotz ähnlicher Wirtschaftsweise leben die Wakhisprecher in diesen Ländern unter sehr unterschiedlichen Bedingungen, was auch die Entwicklung ihrer zwar nicht schriftlosen, jedoch nur unvereinheitlicht und hauptsächlich mündlich gebrauchten Sprachvarianten beeinflusst. Im Kurs wird es darum gehen, die Strukturen der Sprache zu erfassen, die Phonetik zu erarbeiten und ein begrenztes Grundvokabular der Alltagskommunikation (mit Schwerpunkt auf den in Nordpakistan gesprochenen Varianten) zu vermitteln. Es werden Texte aus unterschiedlichen Dialekten (Alltagssprache, „Blog-Sprache“, traditionelle Herkunftslegenden, Lebensgeschichten) vorgestellt und gelesen. Grundlage des Unterrichts sind wissenschaftlich aufgenommene, auf Aufnahmen aus den verschiedenen Siedlungsgebieten basierende, sowie von Wakhisprechern zu verschiedenen Zwecken verfasste Texte.

Weitere Themen sind der Umgang mit Kontaktsprachen und Mehrsprachigkeit, Aspekte des sprachlichen Austauschs im Internet und damit verbundene Entwicklungen, sowie Identität und Sprachentwicklung.

Arbeitsform: Kernseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13159

M.A., DR. DES. LUMNIJE JUSUFI

Einführung in die Albanologie

2-stündig,

Do 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 9, 101,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Arbeitsform: Tafelübung

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.13/15/17/19. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Portfolio fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13169

PROF. DR. OLAV HACKSTEIN

Sockel Morphologie

1-stündig,

Do 12-13 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (C), C 022,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Die Morphologie beschreibt als sprachwissenschaftliche Teildisziplin, wie aus den kleinsten bedeutungstragenden Elementen (den Morphemen) Wortformen und Wörter gebildet werden. Morphologie umfasst die Teilgebiete Wortbildungslehre und Flexionslehre. Die Sockelvorlesung Morphologie beabsichtigt, Grundbegriffe und -methoden der morphologischen Analyse und Beschreibung zu vermitteln.

Arbeitsform: Vorlesung

Literatur: Einführende Literatur in Auswahl

Altmann, Hans und Silke Kemmerling 2005: Wortbildung für das Examen. Göttingen.

Bauer, Laurie 2004: A Glossary of Morphology. Edinburgh.

Bauer, Laurie 2003: Introducing linguistic morphology. 2. ed. Edinburgh.

Haspelmath, Martin und Andrea Sims 2009: Understanding morphology. Andrea Sims. - 2. rev. ed. London.

Heringer, Hans Jürgen 2009: Morphologie. Paderborn.

Linke, Angelika, Nussbaumer, Markus und Paul R. Portmann 2004: Studienbuch Linguistik. 5. erw. Aufl. mit Ergänzungen von Simone Berchtold. Tübingen.

Lühr, Rosemarie 1986: Neuhochdeutsch : eine Einführung in die Sprachwissenschaft. München.

Römer, Christine 2006: Morphologie der deutschen Sprache. Tübingen ; Basel. (UTB; 2811: Sprachwissenschaft).

Nachweis:

Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.13/15/17/19. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Portfolio fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13189

MAXIMILIAN NOUSCHAK

Vertiefung Morphologie

2-stündig,

Do 18-20 Uhr c.t., Amalienstr. 17 (A), A 107,

Beginn: 21.10.2010, Ende: 10.02.2011

Arbeitsform: Proseminar

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 3.0.14/16/18/20. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Thesenpapier (3.000-6.000 Zeichen) oder Übungsaufgaben fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten

Belegnummer: 13190

WP 5: Ältere Sprachen und Kulturen

PD DR. PETER MUMM

Einführung in die Indogermanistik

2-stündig,

Di 18-20 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A 017,

Beginn: 19.10.2010, Ende: 08.02.2011

Die indogermanische oder indoeuropäische Sprachfamilie umfasst die zwischen Indien und Europa liegenden Sprachgruppen Indoiranisch, Slavisch, Griechisch, Italisch, Germanisch u.a.,

die trotz aller äußeren Unterschiede so tief sitzende Ähnlichkeiten aufweisen, dass sie sich aus einer gemeinsamen Grundsprache entwickelt haben müssen. Ziel der Indogermanischen Sprachwissenschaft ist es, diese Grundsprache, von der keine direkten Zeugnisse mehr existieren, aus ihren Nachfahren zu rekonstruieren und so den Werdegang der Tochtersprachen besser zu verstehen. So wie die biologische Evolutionstheorie aus der Beschaffenheit der lebenden Arten Rückschlüsse auf deren Stammbaum und ausgestorbene Vorläuferarten zieht, zieht die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft aus den Eigenschaften der überlieferten Sprachen Rückschlüsse auf deren Stammbaum und auf den Wortschatz und die Grammatik der im Dunkel der Vorgeschichte schlummernden Grundsprache. Möglich sind diese Rückschlüsse aufgrund der z.T. gesetzmäßig vor sich gehenden Sprachveränderungen. Man nutzt die aus der Beobachtung erschlossenen Gesetze, um in die sprachliche Vorzeit einzudringen.

Der Einführungskurs präsentiert die zugehörigen Sprachen, führt anhand von ausgewählten Fällen vor, wie man Lautgesetze erschließt und in der Rekonstruktion anwendet, zeigt anhand einzelner Etymologien das Zusammenspiel der unterschiedlichen Faktoren bei der Sprachentwicklung und gibt zum Schluss einen sehr kurzen Abriss der urindogermanischen Laut- und Formenlehre.

Arbeitsform: Tafelübung

Literatur: Benjamin W. Fortson IV: *Indo-European Language and Culture: an introduction*. Blackwell 2004. 2nd edition [revised and enlarged] 2010.

(Weitere Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.)

Nachweis: Studierende des BA Nfs ‚Sprache, Literatur, Kultur‘: Diese Veranstaltung entspricht WP 5.0.13/15/17/19. Sie erhalten 3 ECTS, wenn Sie entweder eine Klausur (30–60 Min.) schreiben oder eine mündl. Prüfung (15–30 Min.) ablegen oder ein Portfolio fertigen. Die Prüfung muss benotet sein. Die Wahl der Prüfungsart liegt beim Dozenten.

Belegnummer: 13168